

Vera Schürch hat Enkel aus acht Ländern



Die 75-Jährige hilft in Bern Primarschülerinnen und -schülern beim Lernen. „Ich bin so etwas wie die Grossmutter der Klasse und betreue Kinder aus aller Welt“, beschreibt Vera Schürch ihre Aufgabe beim Generationenprojekt Win3.

„Bicop“, sagt Okan. „Hier steht ‚beaucoup‘ und das spricht man anders aus“, erklärt Vera Schürch. Sie macht vor, geduldig, freundlich, und lobt Okans gute Betonung als er weiterspricht. Die

75-jährige Bernerin beteiligt sich am Schulprojekt Win3 von Pro Senectute. Rund 400 Seniorinnen und Senioren übernehmen im Kanton Bern ähnliche Aufgaben. Bei Pro Senectute Region Bern haben sich etwa 200 Frauen und 100 Männer eingeschrieben.

Nach Okan trainiert Kanita ihr Französisch. Auch sie stolpert über die Wörter, die man so ganz anders schreibt, als man sie ausspricht. Dafür kann Vera Schürch die Zwölfjährige aus Thailand im Fach Deutsch umso mehr rühmen: „Wirklich, du liest ganz ausgezeichnet.“

Okan und Kanita (Namen geändert) besuchen mit rund 20 Mitschülern im Schwabgut in Bern-Bümpliz eine 6. Klasse. Ausser zwei Schweizer Kindern kommen alle aus Immigranten-Familien. Buben und Mädchen aus acht Nationen sitzen miteinander an den Pulten.

„Die Seniorinnen und Senioren bilden mit den Lehrpersonen ein Tandem. Sie erleben sich als wertvollen Teil der Gesellschaft“, heisst es unter anderem in den Unterlagen des Win-3-Projekts. Vera Schürch bringt es auf den Punkt: „Ich bin die Grossmutter der Klasse.“

Die Win-3-Lektionen haben keinen vorgegebenen Ablauf. Bei Vera Schürch funktioniert es so: Während die Lehrerin die gesamte Klasse unterrichtet, arbeitet die Seniorin in einem leeren Zimmer mit einzelnen Schülerinnen und Schülern.

Jeden Mittwoch von acht bis zwölf Uhr ist Vera Schürch im Schwabgut, bespricht erst mit der Lehrerin, was ansteht und hilft dann Okan, Kanita und deren Kolleginnen und Kollegen. „Alle kommen gerne zu mir“, freut sie sich. „Und sie sind so lieb.“ Dann zögert sie. „Na ja, es sind schon nicht immer alle Engel.“ Vera Schürch kann es wegstecken, wenn ihre Schützlinge mal etwas weniger nett sind. Die Frau, die gerne und viel lacht hat keine eigenen Kinder, aber viel Lebenserfahrung.

Vera Schürch hilft jungen Menschen aus aller Welt. „Spannungen zwischen den Nationen spürt sie kaum. Sie freut sich, dass sich ihre Schützlinge in unserem Land gut eingelebt haben. „Auch Kinder aus den gleichen Herkunftsländern reden untereinander deutsch“, beschreibt sie die Integration.

Seit zwölf Jahren ist sie bei Win3 dabei. Bezahlung bekommt sie keine. Sie erhält 100 Franken als Wegentschädigung fürs Auto. „Aber ich kriege so viel durch die sinnvolle Arbeit und durch den Kontakt mit den Kindern.“